IMT Nuremberg Archives

H – 3815

International Court of Justice

Certificate No. 1741

(Place) Nürnberg

(Date) 26 March 46

CERTIFICATE

I, Kenneth H. M. Duke, Major, British Army, of the British War Crimes Executive (European Section), hereby certify that the attached document, consisting of twenty three photostated pages and entitled Aufz. RAM 7 G/43

dated 22 February 1943 is a true copy of a document which the Foreign Office delivered to me in my above capacity, in the usual course of official business, as a photostat taken from a microfilm ~~of a document~~ Kyord found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces. To the best of my knowledge and belief the original microfilm is at the Foreign Office.

Kenneth H. M. Duke
Major

B 040088

H3815 - 0002

I/103

Ausfertigungen
Ausfertigung

Geheime Reichssache

Aufz. RAM 7 b/43

Aufzeichnung

über die Unterredung zwischen dem RAM und Botschafter Alfieri am 21. Februar 1943 in Berlin.

Zu Beginn der Unterredung betonte Alfieri, der sich anscheinend eines Auftrages entledigte, daß der Ministerwechsel in Italien nichts weiter zu bedeuten habe als eine Bestätigung der Gewohnheit des Duce, von Zeit zu Zeit eine Änderung unter seinen Mitarbeitern eintreten zu lassen. Höchstens könne man sagen, daß durch die Änderungen der Wille zum Zusammengehen mit Deutschland nur noch stärker vom Duce betont worden sei.

Der RAM erwiderte, er bedaure, daß Graf Ciano nicht mehr sein Kollege auf italienischer Seite sei und lud anschließend Alfieri ein, ihn (den RAM) auf seiner Reise nach Italien zu begleiten

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUERNBERG, GERMANY
GB Exhibit 296
Filed April 1946

040089

F16 305

H3815 - 0003

16/306

H3815-0003A

ten, auf der er den Duce, Ciano und Bastianini sprechen würde.

Er habe ursprünglich sofort nach Italien abreisen wollen, der Duce sei jedoch nicht in Rom gewesen und hätte ihn (den RAM) nur außerhalb Roms empfangen können, gleichzeitig aber mitteilen lassen, daß er eine Besprechung in Rom selbst vorziehe und den RAM am Donnerstag erwarte. Er (der RAM) würde ein Schreiben des Führers überbringen und dem Duce die Auffassungen des Führers zur allgemeinen Lage darlegen sowie Erklärungen zu einzelnen politischen und militärischen Fragen mit ihm erörtern. Außerdem würden einige militärische Sonderfragen besprochen werden, wozu ein Sachverständiger in Gestalt eines Generals den RAM nach Rom begleiten würde. Hierbei handele es sich um Fragen des Mittelmeerraums, insbesondere um das Problem Kroatien.

Der

040090 F16 304

H3815 - 0004

H3815-0004A

16/305

Der Führer wäre sehr gern selbst mit dem Duce zusammengetroffen, könne aber aus begreiflichen Gründen im Augenblick noch nicht das Hauptquartier verlassen und würde vielleicht etwas später zu einer direkten Aussprache mit dem Duce Zeit finden.

Hinsichtlich der allgemeinen Lage bemerkte der RAM, daß sich die Situation im Osten immer mehr stabilisiere. Die Schwierigkeiten seien dadurch entstanden, daß die Russen an dem von den Rumänen besetzten Frontabschnitt durchgebrochen seien und daraufhin auch an den italienischen und ungarischen Abschnitten ein Durchbruch erfolgt wäre, sodaß eine Lücke von 4oo km in der Front entstanden sei. Die Verbündeten seien den besonders harten Kampfbedingungen des russischen Kriegsschauplatzes noch nicht ganz gewachsen gewesen, da sie die Erfahrungen, die hinter den deutschen Truppen

lägen

F16 303

040091

H3815 – 0005

H3815-0005A

16/304

lägen, nicht durchgemacht hätten. Notdürftig sei es der deutschen Armee gelungen, durch Stabskompanien und Abteilungen der Organisation Todt in hartem Ringen die Russen zum Teil wochenlang aufzuhalten.

In diesen Zusammenhang gehöre auch der heroische Widerstand der deutschen Truppen bei Stalingrad, der eine tragische, strategische Notwendigkeit gewesen sei. Die Stalingrad-Armee hätte vielleicht noch herausgeschlagen werden können. Nach dem Zusammenbruch an der italienischen Front sei jedoch auch dies nicht mehr möglich gewesen. Auf jeden Fall seien durch den Widerstand bei Stalingrad 3 russische Armeen gebunden worden, deren Vorstoß zum Dnjepr für die Kaukasus-Armee eine ernste Gefahr bedeutet hätte. Der strategisch notwendige Widerstand bei Stalingrad habe im Grunde vielleicht die Kaukasusarmee gerettet.

Wenn

040092

F16 302

H3815 - 0006

H3815-0006A

16/302

H3815 – 0007

Wenn diese Schwierigkeiten in der Nähe von Ostpreußen entstanden wären, so hätten die Lücken schnell durch frische Truppen aufgefüllt werden können, da aber die Krise in einer Entfernung von 2000 km von der deutschen Grenze ausbrach, so war es äußerst zeitraubend, die nötigen Ersatzdivisionen heranzuführen. Daher mußte der Beschluß gefaßt werden, die deutschen Linien durch Zurücknahme der Kaukasus-Armee bis auf die Halbinsel von Taman zu verkürzen. Dadurch sollten die Russen aufgehalten und die Möglichkeit gegeben werden, beim ersten günstigen Augenblick wieder zur Offensive überzugehen.

Während ihres Vordringens hätten die Russen zahlreiche Siegesmeldungen ausgegeben. In Wirklichkeit handele es sich jedoch nicht um russische Siege sondern lediglich um Geländegewinne, die aus der systematischen Absetzung der deutschen Truppen vom

Feinde

040093

F16 301

H3815-0007A

16|302

H3815 – 0008

Feinde entstanden seien. Dabei seien mit Ausnahme von Stalingrad und einigen anderen Stellen die deutschen Verluste ziemlich gering. Die Russen hätten Hunderttausende von Toten verloren, jedenfalls unerhörte Verluste auf ihrem Vormarsch erlitten.

Allein in der Smolensk-Offensive hätten sie mehrere hunderttausend Tote verloren und gegen die deutschen Truppen keinerlei Geländegewinne erzielt. Sehr hoch seien ihre Verluste auch auf dem südlichen Abschnitt der russischen Front, während die deutschen Kaukasus-Armeen ihre Absetzung vom Feinde durchführen konnten, ohne daß sie auch nur ein einziges Geschütz dabei einbüßten. Von Rostow bis Kursk herrsche jetzt Bewegungskrieg. Hätte Deutschland 1o oder 2o Divisionen mehr zur Verfügung, so hätte es den Russen bei dieser Lage eine sehr große Niederlage beibringen können. Da aber sofort keine Reserven verfügbar waren und durch die Krise bei

den

B 040094

H3815-0008A

16/301

H3815 – 0009

den Verbündeten mit einem Schlage mehr als 800.000 Mann ausfielen, entwickelte sich die bekannte schwierige Lage. Die Front würde hoffentlich auf der ungefähren Linie Taganrok-Charkow-Kursk stabilisiert werden. Auch die einsetzende Schlammperiode würde dabei helfen.

Im Zeichen des totalen Krieges würde Deutschland eine mächtige Angriffsgruppe aufstellen. Obgleich er (Der RAM) keine Voraussagen machen wolle glaube er doch, daß die jetzige russische Offensive eine der letzten großen Anstrengungen sei, zu der die Russen imstande seien. Es scheine ihm unmöglich, daß die Sowjets bei so hohen Verlusten ihre Offensive noch lange durchhalten könnten.

Der Führer sei auf jeden Fall entschlossen, die Russen zu vernichten. Er stehe auf dem Standpunkt, daß es sich hier um keine Frage handele, die auf diplomatisch-politischem Wege gelöst werden könne; denn Stalin wolle Deutschland vernichten

und

B 043095

H3815-0009A

16/300

H3815 - 0010

und unter solchen Umständen komme nur eine sehr klare Entscheidung mit den Waffen in Frage. Wenn am Don nicht der vorerwähnte Unglücksfall eingetreten wäre, hätte Deutschland möglicherweise die Russen bereits jetzt in eine ohnmächtige Stellung hineinmanövriert. Da nun aber einmal dieses Unglück geschehen sei, müsse von Neuem angefangen werden. Deutschland würde dabei riesige Massen einsetzen. Es könne dies, weil seine Verluste verhältnismäßig so gering seien, daß sie im Großen gesehen keine ernste Schwächung seiner Volkskraft darstellten.

In diesem Zusammanhang erwähnte der RAM die Aussagen des in deutsche Gefangenschaft geratenen ehemaligen Kommandeurs des russischen Ersatzheeres, der angegeben habe, daß bis zum Sommer die Zahl der Totalverluste (Gefangene, Tote und nicht wieder einsatzfähige Verwundete) auf russischer Seite 11,3 Millionen betragen habe. Nach deutscher Ansicht beliefen sich die russischen Verluste auf

040096

F16 298

H3815-0010A

H3815 – 0011

13 bis 14 Millionen, zu denen durch die jüngste russische Offensive noch einmal 1 Million oder mehr hinzukommen. Mithin hätten die Russen bisher einen Gesamtausfall von 15 Millionen Mann gehabt. Man könne daher mit Sicherheit sagen, daß sie bei solchen Verlusten den Krieg nicht mehr lange offensiv würden fortsetzen können.

Deutschland würde im übrigen Rußland mit vollständig neuen Waffen von starker Wirkung angreifen, sodaß die Sowjets früher oder später menschenmässig schwach werden würden. Die Ukraine würde Deutschland behalten und die durch die letzte Offensive verloren gegangenen Gebiete möglichst wieder zurückgewinnen. Vielleicht auch danach würde der russische Angriffsgeist absinken und es würde sich vielleicht eine Art Schützengrabenkrieg entwickeln.

Der Angriff würde im Frühling oder im Frühsommer stattfinden. Vielleicht wären die

040097

Russen nach

F16 297

H3815-0011A

IC/298

H3815 – 0012

nach den schweren Verlusten des Winters dann schon nicht mehr in der Lage, dem deutschen Vordringen einen energischen Widerstand entgegenzusetzen. Auf jeden Fall würde sicher der Augenblick kommen, wo die Russen nicht mehr in der Lage sein würden, Angriffshandlungen größeren Stiles vorzunehmen.

An den anderen Fronten treffe Deutschland ebenfalls seine Vorbereitungen und habe von Norwegen bis zur spanischen Grenze und Südfrankreich riesige Befestigungen errichtet.

Alfieri warf hier ein, daß er diese Befestigungen selbst gesehen habe und tief von ihnen beeindruckt sei.

Fortfahrend brachte der RAM das Gespräch auf den Balkanraum, wo deutscherseits wegen der Haltung der italienischen Armee eine gewisse Besorgnis herrsche, über die auch der Duce schon unterrichtet worden sei. Die italienische Armee müsse in Kroatien jetzt aktiv werden. In aller

Offenheit

F16 296

040098

H3815-0012A

297

H3815 – 0013

Offenheit müsse er (der RAM) Alfieri erklären, daß die von General Roatta verfolgte Politik der Bewaffnung der Cetnici ein grosser Fehler sei und sich im Falle einer englischen Landung verheerend auswirken würde. Der ganze Fragenkomplex sei ausführlich mit Ciano und Caballero besprochen worden. Beide Herren hätten alle von Deutschland gewünschten Zusagen gemacht, geschehen wäre aber nichts.

Drei bis vier deutsche Divisionen seien augenblicklich damit beschäftigt, unter den Banden aufzuräumen. Aber die Mitwirkung der italienischen Armee sei zur Erzielung wirklich endgültiger Ergebnisse unbedingt notwendig. Roatta glaubte, eine Partei gegen die andere ausspielen zu können, übersehe aber dabei, daß die anscheinend widerstreitenden Elemente wie die Titobanden, die Cetnici und die Mihailovic-Anhänger in ihrem Haß gegen alles Italienische und Deutsche einig seien und in aller

Offenheit

040099

F16 295

H3815-0013A

IC/292

H3815 - 0014

Offenheit von Eden als Avantgarde der Engländer bei einem eventuellen Landungsversuch bezeichnet würden. Gerade wegen der Möglichkeit einer Landung der Engländer an der Adria-Küste des Balkans sei das Bestehen dieser Banden, die Sabotageakte wie Brückensprengungen und dergleichen vornähmen und dadurch den auf eine einzige Eisenbahnlinie angewiesenen Nachschub in Frage stellen würden, so gefährlich.

Alfieri bemerkte hierzu, daß seiner Erinnerung nach Caballero mit der von Deutschland vorgeschlagenen Gewaltpolitik absolut einverstanden gewesen sei und ihm (Alfieri) auch bereits erklärt habe, daß er das Nötige veranlaßt habe.

Fortfahrend betonte der RAM, daß die durch die Politik Roatta's mit herbeigeführten Zustände in Kroatien dem Führer große Sorgen machten. Deutscherseits verstehe man, daß Roatta italienisches Blut sparen wolle, glaube aber, daß er mit seiner

040100 F16 294

H3815-0014A

16/295

H3815 - 0015

seiner Politik gewissermaßen den Teufel mit Bælzebub austreiben wolle. Die Banden müßten vernichtet werden, und zwar Männer, Frauen und Kinder, weil ihr Fortbestand das Leben deutscher und italienischer Männer, Frauen und Kinder gefährde.

Alfieri bemerkte dazu, daß er vor der Besprechung zwischen dem Duce und dem RAM dem Ersteren von dieser Frage nichts erzählen würde, aber nachher alles in seinen Kräften Stehende tun wolle, um die Entwicklung in dem von Deutschland gewünschten Sinne vorwärts zu treiben.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs kam der RAM auf den U-Bootkrieg zu sprechen. Bisher haben die Dreierpaktmächte insgesamt 12 Millionen Bruttoregistertonnen versenkt. In dieser Ziffer seien die durch Minen versenkten oder zerstörten Schiffe sowie Havarien und dergleichen nicht mit enthalten. Man könne die aus diesen Ursachen eingetretenen Verluste auf 1 bis 2 Millionen Tonnen

schätzen,

B 040101

H3815-0015A

IC/254

H3815 - 0016

schätzen, sodaß ein Gesamttonnageverlust von 14 Millionen Tonnen vorliege. Selbst englische Sachverständige hätten zuzugegeben, daß die Dreierpaktmächte drei- bis viermal soviel Tonnage versenkten wie neu gebaut werden könne, das heißt, die Neubauziffer könne höchstens 4 Millionen Tonnen betragen. Selbst wenn man annehme, daß die Amerikaner unter Zurückstellung eines großen Teiles ihrer Tank- und sonstigen Kriegsmaterialproduktion wegen des Stahlengpasses ihren Schiffsbau auf eine, allerdings als absolutes Höchstmaß anzusehende, Menge von 8 bis lo Millionen steigern können, so könnte sie damit bei gleichbleibenden Versenkungsziffern keinen Tonnagezuwachs erreichen. Auch sei damit die Frage der Besatzungen und vielleicht auch die Frage der Schiffsmaschinen noch nicht gelöst. Zudem befinde sich der U-Bootkrieg erst in seinem Anfangsstadium. Jedenfalls auch in diesem Jahre würde sicherlich erheblich mehr versenkt werden als die Engländer und Amerikaner bauen könnten.

Die

F16 292

040102

H3815-0016A

16/293

H3815 – 0017

Die Lage sei aus folgenden Zahlen ersichtlich:

Um die Landung in Nordafrika durchzuführen, hätten die Engländer und Amerikaner alles " zusammengekratzt", was sie an Tonnage irgendwie verfügbar machen konnten. Sie hätten dabei, um nicht ihre lebenswichtigen Transportaufgaben im Stillen Ozean, zur Versorgung der englischen Insel, Indiens und Afrikas entscheidend in Mitleidenschaft zu ziehen, nur 1,4 Millionen Tonnen zusammenbekommen. Da zum Transport einer Division 15o bis 2oo ooo Tonnen notwendig seien, konnten nur 8 bis 9 Divisionen nach Afrika transportiert werden. Dabei sei zu berücksichtigen, daß keinerlei deutsch-italienische Gegenaktion stattgefunden habe. In diesem Falle hätten dann vielleicht die Engländer und Amerikaner schlagartig mindestens 1/3 der eingesetzten Tonnage verloren. Heute könnten sie nur unter größten Schwierigkeiten den Nachschub sichern. Wenn

es

F16 291 B 040103

H3815-0017A

16/292

H3815 - 0018

es den U-Booten der Dreierpaktmächte gelänge, die Schiffsversenkungen weiter zu verstärken, so würde sich dadurch die für Sonderlandungsunternehmungen, wie das nordafrikanische, zur Verfügung stehende zusätzliche Tonnage von 1,4 Millionen weiter vermindern. Dies sei wahrscheinlich, da neue Erfindungen von deutscher Seite vorlägen, die die Abwehr gegen die U-Boote immer mehr illusorisch machen würden; so würde allein die Tonnagefrage die Gegner daran hindern, einen Kriegsschauplatz von größerer Bedeutung aufzuziehen. Man könne überhaupt feststellen, daß sich das U-Boot bisher gegen die Abwehr durchaus behauptet habe. Wenn nun die Zahl der U-Boote steige und die Angriffsmethoden verbessert würden, so sei sicher, daß die vorgenannte Abnahme der zusätzlich verfügbaren Tonnage von 1,4 Millionen erfolgen würde. Dies sei auch die große Sorge unserer Gegner, die an den Punkten Landungen vornehmen würden, wo sie möglichst wenig Tonnage einzusetzen brauchten. Als voraussichtliche Landungs-

stellen

F16 290

040104

H3815-0018A

16/271

H3815 – 0019

stellen der Engländer und Amerikaner bezeichnete der RAM die Adria-Küste Serbiens, Corsica, Sardinien und sogar Sizilien und Norwegen. Ob noch an anderen Stellen, zum Beispiel in Portugal gelandet würde, sei fraglich. Jedenfalls müsse die Achse in den nächsten 6 bis 9 Monaten besonders aufpassen, weil die Gegner in der Überzeugung, daß der U-Bootkrieg sich immer mehr gegen sie auswirken würde, zu schnellen Aktionen neigten.

Gelänge es den Achsenmächten, die Engländer und Amerikaner überall blitzartig wieder zurückzuschlagen und Tunis zu halten, so würde sich bei ihnen (den Engländern und Amerikanern) allmählich die Überzeugung durchsetzen, daß sie allein schon aus Tonnagemangel den Krieg nicht mehr gewinnen könnten. Daher müsse man scharf aufpassen, und zwar jeder an den von ihm zu verteidigenden Stellen des Kontinents. Für Italien komme dabei besonders Corsica, Sardinien und Sizilien

in

H3815-0019A

IC/250

H3815 – 0020

in Frage, während Deutschland die Verteidigung nicht nur der norwegischen und der Atlantik-Küste sondern auch die der Insel Kreta sichern würde. Unter diesen Umständen sei es eine der wichtigsten Aufgaben der italienischen und deutschen Truppen - und der Duce sollte dazu kategorische Befehle erteilen -, die Banden in Serbien auszurotten, ehe die Engländer einen Landungsversuch machten. In letzterem Falle könne man eventuell auch auf die Bulgaren zurückgreifen.

Die Welt würde im übrigen die Dinge ganz anders ansehen, wenn sie zusammen mit den Engländern, Amerikanern und Russen merken, daß die deutsche Armee in keiner Weise besiegt sei und daß die russischen Siege propagandistisch maßlos aufgebauscht worden seien.

Deutschland würde im übrigen auch ein riesiges Flugzeugbauprogramm durchführen, das in diesem Jahr anlaufe und die Erzeugung von enormen Mengen an Flugzeugen im Monat vorsehe.

Die

F16 288

040106

H3815-0020A

IC / 289

H3815 - 0021

Die innere Front in Deutschland stehe fest. Jeder sei sich der Gefahr bewußt. Selbst wenn eine Familie mehrere Söhne im Kampfe verliere, sei dies nicht so schlimm wie das Schicksal, das ihr drohe, wenn Stalin Deutschland erobere. Daher sehe man deutscherseits die Lage vollkommen ruhig an. Der Krieg könne nur verloren werden, wenn wir uns selbst aufgäben. Es habe manchmal den Anschein, als müßte die Achse bei einigen Bundesgenossen etwas aufpassen. Aber schliesslich wüssten auch die Finnen und die Rumänen genau, wie die Dinge bei einem russischen Siege laufen würden. Der Krieg könne nicht verloren werden, wenn die Entscheidungen ruhig getroffen würden und wir unsere eisernen Nerven behielten.

Alfieri warf hier ein, er erinnere sich noch an ein Wort, das der RAM in einer früheren Unterhaltung ausgesprochen habe, nämlich, daß, ehe man gegen Stalin verliere, es besser sei, unterzugehen.

Der

F16 287

043107

H3815-0021A

IC/287

H3815 – 0022

Der RAM unterstrich weiterhin die Riesenrüstungen Rußlands. Kein Staatsmann vom Format Stalin's häufte derartige Rüstungen auf, wenn er nicht die Absicht habe, Europa im Sinne des alten russischen Programms bis zum Atlantik zu erobern. Wenn die deutsche Armee schwach würde, so würde zunächst 6 Monate lang ein chaotischer Zustand des Kampfes aller gegen alle eintreten; dann aber würden die russischen Panzerdivisionen nach Europa einrücken, zunächst noch kommunistische Regierungen aus den Angehörigen der beherrschten Völker dulden, diese dann aber sehr bald durch Leute mit Mongolengesichtern ablösen, die mit GPU-Methoden alles Faschistische und Nationalsozialistische vernichten würden. Ein Jahr danach würde dann das ganze Rüstungspotential Europas zusätzlich zu dem Sowjetrußlands hinzukommen und drohend den Engländern in Calais gegenüberstehen. Churchill würde sich dann sämtlichen Forderungen Stalin's ohne weiteres fügen müssen.

F16 286

040108

H3815-0022A

IC/287

H3815 – 0023

müssen. Andererseits würden sich die Amerikaner in den überseeischen Gebieten des Weltreiches festsetzen, sodaß ein kluger Engländer - so paradox dies auch klingen möge - eigentlich den deutschen Sieg herbeiwünschen müsse. Die Engländer hätten jedoch von der modernen Entwicklung nichts verstanden. Sie wüssten weder, was Weltanschauung sei noch was ein Krieg der Weltanschauungen bedeute.

Wenn allmählich den Russen im Osten der Atem ausginge, was vielleicht schon in diesem Jahr eintreten würde, und die Engländer und Amerikaner in immer größere Tonnagenot geraten und bei ihren Landungsversuchen riesige Verluste erleiden würden, könne sich Deutschland dann endlich mit der englischen Insel militärisch auseinandersetzen.

Zum Schluß kam der RAM noch auf die deutsche Propaganda mit dem Bolschewismus zu sprechen, die ausgeführt würde, um das Land mitzureißen, die jedoch nicht die Neutralen veranlassen würde,

F16 285

040109

H3815-0023A

16/286

H3815 – 0024

würde, sich zu der Achse zu gesellen. Man dürfe sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß eine solche Propaganda der Achse ehemalige Feinde oder Neutrale zuführe. Sie sei nur gut für das eigene Volk; weiter erhoffe man nichts von ihr. Außenpolitisch sei sie nicht auszuwerten, entscheidend sei das Ergebnis der Waffen.

In einem Schlußwort kam Alfieri noch einmal auf die Angelegenheit Roatta zu sprechen und erwähnte dabei angebliche Komplikationen mit dem in Kroatien kommandierenden deutschen General.

Der RAM erwiderte lediglich, daß man deutscherseits Roatta vorwerfe, die Cetnici mit Waffen zu versehen, die diese nur gegen Deutschland und Italien richtete.

Bei der Verabschiedung teilte der RAM Alfieri noch mit, daß für ihn ein Salonwagen zur

Reise

F16 284

040110

H3815-0024A

IC
1285

H3815 – 0025

Reise nach Rom an den Zug des Reichsaußenministers angehängt würde.

Nach ungefähr 1-stündiger Dauer fand die Unterredung ihr Ende.

Berlin, den 22. Februar 1943.

Schmidt

Gesandter Schmidt

F16 283

040111

H3815-0025A

16/924

G D

Original in Brit Foreign Office

H-3815

D 741.

H3815 - 0026

G. B. EXHIBIT

No 296

B 040087

296

G. B. EXHIBIT

24

H3815-0027

23 pages

12/C